



## INHALT

### AKTUELLES

Das Gemeindebudget 2010 .....	2
Was kann man einer Gemeinde noch aufbürden?..	3
100 Pressbaumer Worte .....	3
Aus der Sicht eines Parteilosens .....	4
Was unser Bürgermeister alles leistet! ...	5
Die gekränkte SPÖ .....	6
Der anschwellende Streitgesang der Bürgerlisten ...	7

### AUS DER GEMEINDE

Wasserverluste - Lecksuche .....	8
Pfalzau und Kaiserbrunn .....	8
L(j)ebenswertes Rekawinkel? .....	9
Rekawinkler Tunnel B 44 .....	10
Anrufsammetaxi (AST) .....	10
Kreuzung Klostergasse B 44 .....	11
Bahnunterführung zum Karriegel .....	11

Dr. GERHARD MAYERHOFER BERICHTET ....12

PRESSBAUMER GLOSSEN .....

### KULTUR UND VEREINE

Weihnachtsausstellung des Heimatmuseums .....	14
Der Pressbaumer Advent .....	14
Hilferuf des VFV- Pressbaum .....	14
Die neuesten Depeschen des Dr. Diabolus .....	15

*Frohe Weihnachten  
und eine Prosit 2010  
wünscht die  
FPÖ Pressbaum*

## Das Gemeindebudget 2010



Dr. Bernd Lindinger

Seit 15 Jahren verlangt die F P Ö - Pressbaum eindringlich einen sparsamen Umgang mit den Gemeindegeldern. Wie Sie wissen, wurden alle unsere Mahnungen in den Wind geschlagen. Für Subventionen, die oft nur wenigen zu gute gekommen sind, teure Bauvorhaben wie den roten Fahrradsreifen, die Aufstockung des Rathauses, um für einen Bürgermeister eine komfortable Wohnung zu schaffen und noch vieles, vieles mehr war immer Geld vorhanden. Wir haben immer über unsere Sparvorschläge berichtet, die aber allesamt von der ÖVP als lächerlich vom Tisch gewischt wurden.

Das vom Bürgermeister Schmid-Haberleitner nun vorgelegte Budget 2010, weist einen geplanten Abgang von 949 300.- € auf. Das heißt im Klartext, die Gemeinde wird um 949 300 € mehr Geld ausgeben, als sie einnehmen wird. Es wird also Geld ausgegeben, das gar nicht vorhanden ist. Im bürgerlichen Leben nennt man eine solche Vorgangsweise fahrlässige Krida und ist unter Strafe gestellt. In der Tat ist aber der Abgang noch weit höher, nämlich 1 268 300 €, da weitere 319 000 € Kreditrückzahlungen gestundet werden, also nicht bezahlt werden können. Diese Stundungen werden auf die übrige Laufzeit angerechnet. So ganz nebenbei hat man mit der Stundung

auch einen um 0,25 % höheren Zinssatz akzeptieren müssen und eine wesentliche Verschlechterung des Kündigungsschutzes seitens der Bank. Der höhere Zinssatz allein kostet die Gemeinde weitere 100 000 € über die ganze Laufzeit gerechnet.

Freilich liest sich dies im Budget anders: die fehlenden 949 300.- € werden als Einnahme unter "Bedarfszuweisung zum Haushaltsausgleich" angeführt. So einfach ist das; man gibt Geld aus, das man nicht hat und erklärt dem Gläubiger, daß das Geld schon eintreffen würde.

Bedarfszuweisungen kommen von der Landesregierung, aber gerade die hat kein Geld. Im Gegenteil wir erhalten 2010 etwa 366 860 € weniger Ertragsanteile aus dem Steuerausgleich als im Jahr 2009. Nun schiebt man die Schuld an dem Pressbaumer Finanzdebakel auf die Regierung, aber auch das ist nur die halbe Wahrheit. Auch ohne Kürzung der Ertragsanteile könnte das Pressbaum Budget nicht mehr zur Gänze bedeckt werden! Der Abgang beträgt aber ohne Berücksichtigung der Kreditstundung 1 268 300 €, das ist also dreieinhalb Mal soviel als wir weniger Ertragsanteile bekommen! Und dieser Abgang ist von der Gemeinde allein zu verantworten!

Aber ÖVP-Finanzreferent GR DI Wiesböck weiß sich zu helfen: dem Finanzausschuß erklärte er, daß die fehlende ca 1 Million € mit dem Kassenkredit bedeckt werden

würde. "Ein dreimal Hoch" dieser Finanzkapriole! Kassenkredite sind Kredite, die notwendig sind, um augenblickliche Finanzengpässe der Gemeinde - die Gemeindesteuern werden ja quartalsmäßig eingehoben - zu überbrücken. Ein Kassenkredit ist etwa das, was beim privaten Gehaltskonto der Überziehungsrahmen ist.

Aber laut NÖ Gemeindeordnung darf der Kassenkredit gar nicht zur Finanzierung von Budgetausgaben verwendet werden: "Der Kassenkredit bildet kein Finanzierungsmittel für bestimmte ordentliche oder außerordentliche Ausgaben, sondern hat nur die Kassenstärkung zum Ziele." (NÖ GO §79 Kassenkredite, Kommentar)

Da die Finanzprognosen für das Jahr 2011 noch wesentlich schlechter aussehen als für 2010, wird auch dieser zweifelhafte Rettungsanker nicht mehr zur Verfügung stehen; denn ist der Kassenkredit einmal aufgebraucht, dann gibt es keinen Cent mehr; genauso wie beim privaten Überziehungsrahmen! Und übrigens, wer zahlt wann den Kassenkredit zurück? Da keinerlei Angaben gemacht werden konnten, wie der Abgang 2010 und die zu erwartenden Abgänge der nächsten Jahre budgetmäßig bedeckt werden können, stimmte die FPÖ gegen das Budget:

Die Gebührenerhöhungen nach der Gemeinderatswahl am 14. März 2010 lassen grüßen!

Bernd Lindinger

### Dipl. Tzt. Stefan Burger

Hauptstr.9 A-3021 Pressbaum  
Tel: 02233 524 55 Fax: -4 Mobil: 0664 165 85 31  
E-Mail: [burgerstefan44@gmx.at](mailto:burgerstefan44@gmx.at)



Röntgen, Labor, Hausbesuche, Chirurgie, ...  
Mo-Fr: 10:00-11:00 und 17:30-20:00  
Sa: 13:00-15:00 sowie telefon Vereinbarung



Richard Breier

## Was kann man einer Gemeinde noch aufbürden?

Das Land Niederösterreich beschließt den Kindergarten für Kinder ab 2 ½ Jahren. Die Kosten dafür trägt die Gemeinde. Anfangen von der Errichtung weiterer Kindergärten bis hin zu den jährlichen Kosten.

Das Land Niederösterreich will alle Haushalte an Kanal und Wasser anschließen. Die Finanzierung muss wiederum die Gemeinde aufbringen.

Für die Freiwilligen Feuerwehren gilt eine Mindestausrüstungsverordnung, in der die Anzahl und Art der Feuerwehrfahrzeuge geregelt sind. Angekauft, ständig erneuert und gewartet müssen die Fahrzeuge auf Kosten der Gemeinde.

Die EU gibt für die Feuerwehren einheitliche blaue Uniformen vor. Die Kosten trägt wieder die Gemeinde. Ebenso bei der Umstellung des Funksystems auf Digitalfunk muß letztendlich die Gemeinde für die Kosten der neuen Funkgeräte aufkommen. Diese Liste ließe sich noch weiter fortführen.

Was kommt vom Land und Bund zurück? Selbstverständlich gibt es

Förderungen. Bei der Kindergartenerrichtung waren es sogar 50 %. Aber die anderen 50 % muss die Gemeinde aufbringen. Auch beim Ankauf eines neuen Rüstfahrzeuges gibt es einen Zuschuß. Dieser ist aber im Vergleich zum Ankaufspreis eher als Minimalzuschuß anzusehen. Für die gesamte Pressbaumer Feuerwehr werden 2 neue Digitalfunkgeräte zur Verfügung gestellt. Der Rest muß aus Gemeindemitteln aufgebracht werden. Selbstverständlich steuert die Feuerwehr aus den Erträgen von Veranstaltungen einen Teil der Kosten dazu bei. Hier ist auch noch zu bemerken, daß die Feuerwehr für solche Anschaffungen nicht einmal vorsteuerabzugsberechtigt ist und jährlich nur 4 steuerfreie Veranstaltungstage zur Verfügung hat. Bei einem 5. Veranstaltungstag ist die Feuerwehr selbst steuerpflichtig. Bei Katastropheneinsätzen ist die Institution der Freiwilligen Feuerwehren für das Land Niederösterreich unverzichtbar. Bezahlt wird den Feuerwehren für solche Einsätze nichts. Sogar die Versorgung der eingesetzten Kräfte muß selbst bezahlt werden und wird nur in seltenen Fällen von Sponsoren oder Privatpersonen organisiert.

Im Gegenzug werden Ertrags-

## 100 Pressbaumer Worte

Das Gemeindebudget spiegelt die in Zahlen gefaßten Vorhaben der Gemeinde wider. Was soll man nun von einem Budget halten, das etwa 1 Million € mehr ausgeben will, als in der Gemeindekasse vorhanden ist und zusätzlich die zurückzuzahlenden Gemeindeforderungen ein Jahr aussetzen will. Kein einziger Gedanke wurde verschwendet, wie die fehlenden Gelder beschafft werden können. Das Finanzloch mit einem Kassenkredit zu stopfen bedeutet letztlich eine neue, sehr teure Kreditaufnahme.

Dieses Budget mußte abgelehnt werden. Vielleicht wurde gerade dies vom Bürgermeister auch bezweckt, denn das neue Budget wird sicher erst nach der Gemeinderatswahl vorgelegt werden und dann können Gebührenerhöhungen locker beschlossen werden!

*Bernd Lindinger*

anteile, Landes- und Bundesförderungen massiv gekürzt. Hält diese Entwicklung weiter an, so ist es nur mehr eine Frage der Zeit bis zum völligen Zusammenbruch der Gemeindefinanzen.

*Richard Breier*

## Bürgertelefon der FPÖ Pressbaum

Unser Bürgertelefon ist für Sie 24 Stunden am Tag erreichbar. Teilen Sie uns Ihre Sorgen, Vorschläge und Beschwerden direkt mit. Die meiste Zeit werden Sie einen Gemeinderat der FPÖ persönlich erreichen. Bitte haben Sie Verständnis, daß es aufgrund bestimmter Umstände (Dienstzeiten, Sitzungstermine, usw.) oft nur die Mobilbox erreichbar ist. Hinterlassen Sie eine Nachricht, und wir werden Sie so rasch wie nur möglich zurück rufen.

**Bürgertelefon: 0699/812 13 114**

Weiters können Sie uns erreichen:

E-mail: [b.lindinger@utanet.at](mailto:b.lindinger@utanet.at), [gemeinderat.breier@kpr.at](mailto:gemeinderat.breier@kpr.at)

[www.fpoe-pressbaum.at](http://www.fpoe-pressbaum.at)



Werner Nahrgang

# AUS DER SICHT EINES PARTEILOSEN

## Das Budget (Voranschlag) 2010 oder die Vergangenheit hat die ÖVP-Pressbaum eingeholt. Ein Drama in 6 Akten

### 1. Akt : Einleitung

Noch nie habe ich so ungern einen Artikel geschrieben wie den folgenden, da das, was ich Ihnen allen berichten muß vermeidbar gewesen wäre, hätte die ÖVP-Pressbaum vor 10 Jahren, als meine Frau im Gemeinderat war, ein wenig auf die FPÖ gehört. Doch was gab schon ein "König" auf die Worte einer Hausfrau, wengleich auch diese ein Wirtschaftsstudium absolviert und mehrere Jahre in Bank und Industrie tätig war, aber halt der FPÖ-Fraktion angehört hat. Der Tenor in dieser Ära hat gelautet: Von der bössartigen FPÖ kann nichts Gutes und schon gar nichts Gescheites kommen.

### 2. Akt: Rückblick und Schuldentwicklung

Schulden entstehen nicht von heute auf morgen sonder bauen sich bekanntlich auf, so auch in Pressbaum.

Jahresende in Mio. €

1999	13,38
2005	15,54 +15,3% geg. 1999
2007	15,97 + 2,8% geg. 2005
2008	17,28
2010	17,61 +30,6% geg. 1999 bzw +16,3 % geg. 2007

Die Daten der Jahre 1999 bis 2008 wurden den jeweiligen Rechnungsabschlüssen (RA), jene von 2010 dem Voranschlag (VA) entnommen. Zur Erinnerung:

**1995 - 2000** absolute Mehrheit der ÖVP

**2000 - 2005** Koalition unter Führung der ÖVP mit SPÖ und Grünen

**2005 - 2007** Koalition unter Führung der SPÖ mit Grünen und Bürgerliste

**2007 - 2010** Koalition unter Führung der ÖVP mit Grünen

Sehen wir uns jetzt noch die

Entwicklung des Schuldendienstes (= Kredit- und Leasingrückzahlungen sowie Zinsen) an:  
Jahresende in Mio. €

2005	1,10
2007	1,67
2008	2,33
2010	1,18

Die vorangeführten Werte sind ebenfalls RA und VA entnommen, bedürfen jedoch einer näheren Erläuterung.

2008: vorzeitige Kredittilgung in Höhe von €552.000,- durch Verkauf der defizitären Gemeindehäuser  
Stundung von Krediten im Ausmaß von € 300.000,-

2010: Bei Darlehen in der Gesamthöhe von rund € 4,7 Mio aussetzen der Tilgungen in Höhe von € 319.000,-.  
Mehrkosten: 0,25% halbjährlich dekursiv bzw. über € 100.000,- für Restlaufzeit. Zinsendienst. Durch niedrigeres Zinsniveau gegenüber 2009 halbiert.

### 3. Akt: Es fehlt an Geld (Ertragsanteile und Finanzspitze)

Ertragsanteile sind Zahlungen des Bundes an Länder und Gemeinden, wobei die Zuweisung der Anteile nach der Zahl der Einwohner (Hauptwohnsitz) erfolgt.

Jahr	€/Einwoner	Einwohnerzahl
2007	lt. RA 549,-	5.889
2008	lt. RA 600,- + 9,29%	6.412
2009	lt. VA 646,- + 7,67%	6.412
2010	lt. VA 567,- -12,23%	6.676

Die Finanzspitze wird vom Amt der NÖ-Landesregierung auf Basis des jeweiligen Voranschlages berechnet und folgendermaßen definiert: eine negative Finanzspitze bedeutet, daß die laufenden Ausgaben bereits die laufenden Einnahmen überstei-

gen und der Haushaltsausgleich nur mehr durch einmalige Einnahmen (=Einmaleffekte) erreicht werden kann. Nachstehend drei markante Werte:

Jahr	in €
2004	- 192.000,-
2008	- 390.000,-
2009	- 615.000,-
2010	- ???????

### 4. Akt: Die Stunde der Wahrheit hat geschlagen - Voranschlag 2010

Üblicherweise sagt man scherzhaft, die schlechte Nachricht kommt zuerst, da in der Regel noch eine gute Nachricht folgt. Dies gilt leider nicht für das Budget 2010. Denn die Nachricht lautet: der prognostizierte **Abgang (Verlust) beträgt sagenhafte € 950.000,-**

Doch leider ist dies nur die halbe Wahrheit, denn nur mittels eines **Budgettricks** und zwar der neuerlichen Stundung von Kreditrückzahlungen (2010) in Höhe von **€ 319.000,-** konnte der Abgang (Verlust) so "nieder" gehalten werden. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage: warum "Budgettrick"? So wäre halt der Abgang (Verlust) **€ 1.269.000,-** gewesen, denn die Kredite müssen wir sowieso alle früher oder später zurückzahlen

Ja, liebe Pressbaumerinnen, die Antwort ist ganz simpel. Pressbaum wäre ansonsten ohne wenn und aber pleite und zahlungsunfähig gewesen und zwar aus nachstehendem Grund.

Die Gemeinde verfügt über einen sogenannten Kassenkredit (darf 10% des ordentlichen Voranschlages nicht überschreiten), der etwa mit einem Kontokorrentrahmen bei einer Firma oder dem berühmten Überziehungsrahmen, den wir alle von unserem Gehaltskonto her kennen, ver-

gleichbar ist.

Dieser Kassenkredit dient also dazu, Ausgabenspitzen abzufedern da die Geldeingänge der Gemeinde nicht immer mit den Geldausgängen exakt übereinstimmen. Der Kassenkredit der Gemeinde Pressbaum beträgt für 2010 jedoch nur

€ 1.213.000,--

Dies bedeutet ohne Tilgungsaussetzung (Kreditstundung), daß Pressbaum spätestens Ende 2010 pleite wäre, da der Verlust (Abgang) nicht mehr abgefangen werden kann.

### 5. Akt: Schuldige gesucht und gefunden?

Die ÖVP als Bürgermeisterpartei behauptet, schuld sei ausschließlich der Wirtschaftseinbruch und die dadurch reduzierten Ertragsanteile bedingt durch verminderte Steuereinnahmen des Bundes. Unbestritten hat das geringere Steueraufkommen des Staates Einfluß auf

die Ertragsanteile, doch relativiert sich dies, wenn man folgende fiktive Rechnung aufstellt:

Jahr	Ertragsanteil pro Einwohner
2007	€ 549,--
2008	€ 600,-- + 9,29 %

Unter der Annahme, dass die Ertragsanteile auch weiterhin um 9,29 % pro Jahr gestiegen wären und zwar auf € 717,-- , würde im Jahr 2010 der Abgang (Verlust) ohne die Kreditstundungen (€ 319.000,-) noch immer deutlich über € 200.000.- betragen. Aber "natürlich" trifft die ÖVP keine Schuld!

### 6. Akt: Quo Vadis Pressbaum ? Wie düster ist die Zukunft?

Selbst die ÖVP kam nicht umhin zuzugeben, daß ohne die entsprechenden Maßnahmen für 2011 ein Abgang von mehr als € 1,3 Millionen droht. Dies bedeutet jedoch, daß bereits 2010 Gebühren- und Steuererhöhungen zu erwarten

sind. Das dicke Ende lautet daher, Gebühren- und Steuererhöhungen auf der ganzen Linie. Das heißt bei

**Wasser - Kanal - Hunde - Friedhof Schwimmbad - Aufschließungs - Ankündigungs - Lustbarkeits - u. Gebrauchabgabe.....**

Ich kann nur sagen "Danke ÖVP". Wer die Zeichen der Zeit nicht versteht oder verstehen kann und alle Mahnungen in den letzten fünfzehn Jahren in den Wind geschlagen hat, steht letztlich vor einem Scherbenhaufen. Bedauerlich ist nur, daß wir alle für Fehlleistungen einiger weniger ÖVP-Mandatäre aufkommen werden müssen!

Werner Nahrgang

PS: Sollten Sie Fragen zu diesem Artikel haben, oder sich den Voranschlag 2010 ansehen wollen, rufen Sie mich einfach an.

## Was unser Bürgermeister alles leistet!

Der Bürgermeister repräsentiert die Gemeinde gegenüber der Öffentlichkeit, im guten wie im schlechten. Viele Projekte sind in der Amtszeit von Bgm Schmidl-Haberleitner verwirklicht worden und natürlich ist das seiner Amtszeit als Bürgermeister zugute zu schreiben, ebenso wie die 1,3 Million Euro, die dem Budget 2010 fehlen.

Während er aber nun Gründe für den enormen Abgang im Budget anführt, warum und wieso das Geld fehlt, macht er sich umgekehrt wenig Gedanken wer für die verwirklichten Projekte verantwortlich ist.

In seiner Pressekonferenz am 26. Dezember verkündete er seine Erfolge für Pressbaum. Das halten wir durchaus für angebracht. Für unangebracht halten wir aber, daß von den anderen Fraktionen niemand zur Pressekonferenz geladen war. Lediglich sein Politeinsager ÖVP-GR Schandl lächelt mit dem Bürgermeister listig aus dem gemeinsamen Photo einer Wochen-

zeitung. So wird dem Leser suggeriert, daß alle Projekte ausschließlich von der ÖVP verwirklicht worden sind. Diese Erfolge dann in seiner ÖVP-Parteizeitung als seine eigenen darstellen zu lassen ist ein Fall von Größenwahn!

Die Realität ist aber eine andere: die meisten der verwirklichten Projekte sind aus Anträgen anderer Fraktionen entstanden und sind dann auch nur durch Mehrheitsbeschlüsse zustande gekommen. Der Herr Bürgermeister vergißt, daß er zurzeit keine Mehrheit im Gemeinderat hat und für alle Beschlüsse die Zustimmung anderer Fraktionen gebraucht hat.

Wir wissen, daß der Erfolg immer viele Väter hat, auch wenn man sich nur als Trittbrettfahrer an die Erfolge anderer dranhängt. Sie wissen von wem die Rede ist, aber der Erfolg der Bürgermeister-ÖVP ist es sicher nicht allein. Vielleicht war es gerade die spezielle Situation im Pressbaumer Gemeinderat, daß in

der Ära nach SPÖ-Kraus keine Koalition mehr bestand. So hat jede Fraktion versuchen müssen, ihr Bestes beizutragen. Wenn jetzt versucht wird über alles eine Überschrift ÖVP zu setzen, dann ist das Betrug am Wähler und in Hinblick auf die nächsten Wahlen auch Wählerbetrug.

Als verfrühten Faschingsscherz ist die in einer Wochenzeitung abgedruckte Feststellung des Bürgermeisters zu werten, wo er verkündet, daß er in seiner zweijährigen Amtszeit die Gemeindefinanzen saniert habe. Was zur Sanierung hätte beitragen können, ist ausschließlich auf die Vorschläge und die Tatkraft von FPÖ-GR Werner Nahrgang zurückzuführen. Leider hat man die rund 1 Million €, die durch Zinsersparnis aus Kreditumschuldungen, Kursgewinnen aus Konvertierungen lukriert hatte, nicht zur Bezahlung von Schulden verwendet, sondern hat sie schnell wieder ausgegeben!

Bernd Lindinger

## Die gekränkte SPÖ

So schön und prächtig hatte es im Jahre 2005 begonnen: seit 50 Jahren wurde Pressbaum wieder ein roter Bürgermeister beschert. Die Genossen waren in Hochstimmung. Sie genossen den Zugewinn von zwei Mandaten, die sie der ÖVP abgenommen hatten und als es auch noch mit einer waschechten Linkskoalition aus SPÖ, Grüne und Bürgerliste klappte, war der Wahlsieg vollkommen.

ÖVP und FPÖ in der Opposition, was konnte sich das rote Herz mehr wünschen? Aber es kam anders: man hatte den Bürgermeistersessel auf Sand gestellt und langsam aber sicher bröckelte alles weg. Zuerst verließ der Bürgerlistler GR Kalchhauser im Streit die Koalition, was alle, die Herrn Kalchhauser kennen, nicht überraschte. Aber mit seinem Ausscheiden war auch die Mehrheit der Koalition verloren. Nun konnten FPÖ und ÖVP die rot-grüne Koalition überstimmen, nicht immer, aber je nach Laune der sich neu bildenden Plattform, gelang es immer öfter. Das Budget 2006 wurde in der Struktur von FPÖ-GR Nahrgang erstellt. Übrigens das einzige dieser Legislaturperiode, das keine Neuverschuldung brachte.

Dann kam was kommen mußte. Den Grünen wurde die koalitionsäre Geisterbahn zu mulmig und sie ver-

ließen ebenfalls die Koalition.

Mehrere SPÖ-interne Versuche, den eigenen Bürgermeister zu stürzen, wenn man den "Geheimberichten" der Plattform glauben darf, führten schließlich zum Rücktritt des SPÖ-Bürgermeisters.

Ein Koalitionsabkommen ÖVP-SPÖ für die restliche Zeit bis zur Wahl 2010 mit der ÖVP, wurde von der ÖVP nicht eingehalten, weil sich Schmidl-Haberleitner, der ÖVP-Bürgermeisterkandidat, querlegte, um eine Halbzeitlösung mit SPÖ-Gruber zu verhindern. Als Grund gab die ÖVP die Involvierung Grubers in der Kausa Krumpöckgasse an. Daß ÖVP-Schmidl-Haberleitner letztlich nur mit 11 von 29 Stimmen zum Bürgermeister gewählt wurde, ist ein anderes Kapitel des Pressbaumer Politikarussells.

Was blieb für die SPÖ übrig? Die verpatzte Jahrhundertchance, für die nächsten Jahrzehnte den Bürgermeister zu stellen! Dabei hatte die SPÖ die beste Ausgangslage für eine fulminante Regierungszeit; die ÖVP hatte nach 50-jähriger Regierungszeit einen Berg Schulden hinterlassen und war in der Wählergunst auf ein historisches Tief gesunken. Was kann sich ein neuer Bürgermeister einer anderen Partei besseres wün-

schen? Tiefgreifende Reformen waren notwendig geworden: Sanierung der Finanzen, Reorganisation des Gemeindepersonals, Sanierung der gemeindeeigenen Betriebe wie Bauhof, Schwimmbad und Pfarrsaal um nur einige zu ändern! Aber was geschah? Nichts geschah, man wurschtelte weiter, versuchte zu sparen und ließ alles beim alten!

Das alles war für die Pressbaumer SPÖ einige Schuhnummern zu groß: der Weitblick und auch der Blick für das Wesentliche einer Gemeindepolitik fehlte einfach den SPÖ-Verantwortlichen. Beim endlos lange geplanten Kindergarten II durften sie noch mitnaschen, aber dann war ihre Kraft zum Mitspielen erschöpft. Die ÖVP hatte wieder das Ortsszepter fest in der Hand und wurschtelte nun auf ihre Weise genauso weiter. Die wirklichen Notwendigkeiten hat auch die ÖVP weder erkannt noch in Angriff genommen. ÖVP und SPÖ sind zwei Seiten ein und derselben Medaille. Mit dieser Medaille kann man nichts bewegen, sie taugt nur, um die erfolglosen Polithelden der Pressbaumer Schuldenpolitik zu dekorieren.

*Bernd Lindinger*

## Bürgertelefon der FPÖ Pressbaum

Unser Bürgertelefon ist für Sie 24 Stunden am Tag erreichbar. Teilen Sie uns Ihre Sorgen, Vorschläge und Beschwerden direkt mit. Die meiste Zeit werden Sie einen Gemeinderat der FPÖ persönlich erreichen. Bitte haben Sie Verständnis, daß es aufgrund bestimmter Umstände (Dienstzeiten, Sitzungstermine, usw.) oft nur die Mobilbox erreichbar ist. Hinterlassen Sie eine Nachricht, und wir werden Sie so rasch wie nur möglich zurück rufen.

**Bürgertelefon: 0699/812 13 114**

Weiters können Sie uns erreichen:

E-mail: [b.lindinger@utanet.at](mailto:b.lindinger@utanet.at), [gemeinderat.breier@kpr.at](mailto:gemeinderat.breier@kpr.at)

[www.fpoe-pressbaum.at](http://www.fpoe-pressbaum.at)

## Der anschwellende Streitgesang der Bürgerlisten

Was haben solche Bürgerlisten schon alles versprochen? Unter dem Deckmantel, ohne Nähe zu einer politischen Partei zu arbeiten, versuchen sie bei den Bürgern zu punkten, indem sie diesen alles versprechen. Die Realität sieht freilich dann anders aus: In der Regel hängen sie sich an eine der Großparteien an, um an deren Pfründen mitnaschen zu können.

Unter diesem Gesichtspunkt startete bei der letzten Gemeinderatswahl 2005 die "Bürgerliste Pressbaum". Initiator war der ehemalige SPÖ-GR Herbert Prinz und flugs war auch ein Herr Kalchhauser zur Stelle. Kalchhauser versuchte durch Übernahme vieler Forderungen der FPÖ sich an deren Klientel anzubiedern: "FPÖ-Programm ohne FPÖ" war die geheime Losung. Zwei Mandate waren das Ergebnis, die offenbar von den früheren Liberalen und den Grünen gekommen sind.

In den Koalitionsverhandlungen zeigten die zwei Bürgerlistler ihre wahre Gesinnung. Kalchhauser kaufte sich in die rotgrüne Koalition

mit seinem Bekenntnis "Mein Herz schlägt links" ein. Doch in dieser Linkskoalition zeigten sich rasch die wirklichen politischen Stärken Kalchhausers: er überwarf sich schnell mit den Koalitionspartnern und auch mit seinem eigenen Fraktionskollegen Prinz und trat aus dessen Bürgerliste Pressbaum aus. Die Koalition hatte nun ihre hauchdünne Mehrheit von einer Stimme verloren und tauchte wenige Zeit später ruhmlos in der Pressbaumer Versenkung unter.

GR Kalchhauser fand nun schnell ein neues Betätigungsfeld. Mit dem von der FPÖ abgesprungenen politischen Wanderer zwischen den Parteien, Günter Fahrner, gründet er die Plattform "Wir für Pressbaum". Den visionären politischen Stil fanden beide äußerst rasch, in dem sie auf jeden geäußerten Bürgerwunsch sofort aufsprangen und diesen als Produkt ihrer Ideenwerkstatt ausgaben. Keine Bürgerinitiative, die sie nicht zu ihrer Sache machten, keine Kritik an der Gemeindeführung, die sie nicht lauthals weiterverkündeten.

Aber nun stehen wieder Gemeinderatswahlen vor der Tür, jetzt müssen sie Resümee ziehen aus ihren Tätigkeiten. Was haben sie wirklich bewegt, außer daß sie manchmal als Zünglein an der Waage versuchten, überall den süßen Honig des Erfolges mitzulecken!

Als nun Herbert Prinz verlauten ließ, daß er mit seiner "Bürgerliste Pressbaum" wieder kandidieren werde, wurde GR Kalchhauser hellhörig und versucht nun mit Klagsdrohungen und Rechtsanwaltsbriefen, dem GR Prinz den Namen "Bürgerliste Pressbaum" streitig zu machen, um offenbar dessen Kandidatur zu erschweren. GR Kalchhauser hat die Wortmarke "Bürgerliste Pressbaum BLP" sogar am 9. Oktober 2009 patenrechtlich schützen lassen, drei Jahre nachdem er schon am 7. Juni 2006 aus der Bürgerliste Pressbaum ausgetreten ist.

Was ist davon wieder zu halten, wenn er der Partei aus der er ausgetreten ist, den Parteinamen verbieten lassen will?

*Bernd Lindinger*



zur Hl. Dreifaltigkeit

# APOTHEKE DROGERIE

**Mag. H. Griessler KG**

**3021 Pressbaum  
Hauptstrasse 1**

Tel.: 02233-52437-0 Fax DW -4  
eMail: [apothke.pressbaum@aon.at](mailto:apothke.pressbaum@aon.at)  
Mo-Fr durchgehend 8-18 Uhr geöffnet  
Samstag 8 - 12:30 Uhr

**Gesundheit & Wellness**

Homöopathie und Bachblüten  
Reisemedizin und Impfungen  
Wasseranalysen  
Pferdepflege und Veterinärmedizin  
pflegende & dekorative Kosmetik



**Bürgertelefon**

**der FPÖ**

**Pressbaum**

**0699/812 13 114**

**0 - 24 Uhr**

**[b.lindinger@utanet.at](mailto:b.lindinger@utanet.at),**

**[gemeinderat.breier@kpr.at](mailto:gemeinderat.breier@kpr.at)**

**[www.fpoe-pressbaum.at](http://www.fpoe-pressbaum.at)**

## AUS DER GEMEINDE Wasserverluste - Lecksuche

Nach mehreren erfolglosen Anläufen, wurden ab 2009 für drei Jahre die Mittel für eine intensive Lecksuche genehmigt. Die Suche wird von der Firma TURO durchgeführt. Die Erfolgsbilanz für das Jahr 2009 kann sich durchaus sehen lassen. So wurden insgesamt 8 undichte Stellen mittels Leckortung festgestellt und sofort behoben. Meist waren gebrochene oder un-

dichte Anbohrschellen die Ursache für die Wasserverluste.

Aus den gefundenen Lecks traten pro Stunde zwischen 200 Liter und 4 m<sup>3</sup> Wasser aus. Hochgerechnet auf ein Jahr ergeben sich daher Wasserverluste von ca. 65.132 m<sup>3</sup>. Der finanzielle Verlust liegt bei fast 178.000,- € pro Jahr oder fast 490,- € pro Tag (Einkaufspreis inkl. USt.). Die Zahlen zeigen deutlich, daß

sich die Investition in eine professionelle Lecksuche rentiert hat. Leider wurden die Jahre davor, die von mir geforderten Geldmittel von den jeweiligen Finanzreferenten aus dem Budgetvoranschlag gestrichen und somit bewußt Wasserverluste in Kauf genommen.

Im Frühjahr 2010 wird die Lecksuche fortgesetzt.

Richard Breier

## Pfalzau und Kaiserbrunn

Es ist mir leider nicht gelungen, den Gemeinderat von der Notwendigkeit der Kanal- und Wasserbauten in der Pfalzau bzw. Kaiserbrunn zu überzeugen. Aufgrund der Budgetlage wurden die Bauvorhaben weiter auf unbestimmte Zeit verschoben. Es wäre gerade jetzt dringend notwendig, die Wirtschaft in Krisenzeiten zu unterstützen. Stattdessen verschiebt die Gemeinde immer mehr Bauvorhaben. Dabei sind diese beiden Bauabschnitte die letzten Großprojekte in Pressbaum. Die Vorteile der baldigen Durchführung liegen auf der Hand. Zum einen würden sich durch die gemeinsame Ausschreibung der Bauvorhaben die Kosten erheblich reduzieren.

Die Kostenreduktion läge zw. 105.000,- € und 273.000,- € (gemeinsame Kreditaufnahme, günstigere Angebote aufgrund des Auftragsvolumens, gemeinsame Verlegung von Wasser und Kanal in der Pfalzau, gemeinsame Bauaufsicht, etc.) Zum anderen verlegt die EVN in Kaiserbrunn im nächsten Jahr Gas und Strom. Die Anrainer haben dort vor ihrer Haustür (wie auch in der Pfalzau) mit Baustellen innerhalb von wenigen Jahren zu rechnen. Auch hat sich gezeigt, daß sich durch das Nacharbeiten hinter der EVN die Kosten verteuern. Es zeichnet sich eine Wiederholung des Bartbergschicksals ab, wo den Anrainern

jahrelang der Kanal versprochen wurde. Wir haben uns auch vertraglich gegenüber der EVN verpflichtet, die Pfalzauerstraße innerhalb einer Frist wieder herzustellen, da die Straße von der EVN nur provisorisch hergestellt wurde. So kann es zu dem Horrorszenario kommen, daß wir die Straße sanieren müssen, obwohl wir Kanal und Wasser noch nicht verlegt haben. Welche Mehrkosten dadurch auf die Gemeinde zukommen liegt auf der Hand. Ich fordere daher den raschen Beginn der Bauarbeiten, damit bald jeder Haushalt in Pressbaum an das Wasser- und Kanalnetz angeschlossen ist.

Richard Breier



**briza**  
consulting

Design & Print Solutions

Partners für innovative und kostengünstige Werbemaßnahmen!

- : Layout | Design
- : Werbetransparente
- : Fahrzeugbeschriftung
- : Schilder | Tafeln
- : Werbepanor.
- : Messestand-Displays
- : Innen | Außen Leitsysteme

[www.briza.at](http://www.briza.at)

T: 02233 / 56658  
E: office@briza.at

## L(i)ebenswertes Rekawinkel?



Was macht es für uns so schön, in Rekawinkel unsere Heimat zu haben? Natürlich der Wienerwald, die gute Luft, die Naturnähe! Dazu auch die nicht

allzu weite Großstadt Wien, die in nicht einmal 20 Autominuten erreichbar ist. Aber dann doch das Gefühl, 5 Gehminuten vom Haus weg tief im Wald Luft holen zu können und sämtliche Infrastruktur in mit dem Auto erreichbarer Nähe zu haben. Wie aber steht es mit Mitbürgern, die kein Auto haben? Die sind recht arm dran, auch wenn sie in der Nähe des Bahnhofes wohnen. Die ÖBB stellt immer mehr Züge ein, die nach Rekawinkel fahren - besonders am Abend am Wochenende. Das Anrufsammeltaxi gibt es noch immer nicht, da dafür kein Geld vorhanden ist und VOR-Busse fahren äußerst selten!

Sehr schön ist das Programm der Dorfgemeinschaft, die sich redlich bemüht, aus den Rekawinklern eine echte Gemeinschaft zu machen. Der 3. Rekawinkler Adventmarkt am 8. Dezember war allen Stürmen und Regenschauern zum Trotz ein echter Erfolg- man arbeitete im Dienste der Sache parteiunabhängig einträchtig zusammen: Dorfgemeinschaft, Feuerwehr, Pfarre und Gemeinde! Ca. 400 Besucher frequentierten dieses besonders stimmungsvolle Fest. 16 Stände mit weihnachtlichen Basteleien, Bäckereien, Speis und Trank säumten den Kirchenplatz und im Pfarrhaus gab es Kaffee und

Kuchen. Besonders stimmungsvoll war das Adventkonzert in der Kirche mit Harmonikamusik, Kinderchor der Volksschule, der Kaiserspitz-Tanzmusik und weihnachtlichen Texten.

Umso bedauerlicher ist es, daß wiederum publizistiksüchtige Regionalpolitiker nach Art des Kuckucks sich auch solch einer unpolitischen Veranstaltung bedienen möchten, um wieder einmal in der NÖN abgebildet zu werden. Im Gegensatz zu unserem Herrn Bürgermeister, der vom Beginn der Veranstaltung bis zur feierlichen Eröffnung dabei war, hat sich doch tatsächlich ein Gemeinderat telefonisch erkundigt, wann denn die Reporterin der NÖN anwesend sei, damit er seine kostbare Zeit durch die Anwesenheit am Adventmarkt nicht sinnlos vergeude. Das ist keine Freundschaft, Genosse Gemeinderat.!

Aber nicht nur die Dorfgemeinschaft kann aus unserem Rekawinkel ein liebenswertes Dorf machen, wir alle könnten das, wenn wir wollten. Wir müssen zum Beispiel nur hie und da einmal einen Handgriff tun, damit die Straßenränder sauberer sind. Offensichtlich kann man nicht alles dem Ordnungsdienst überlassen. Was kostet es uns, uns einmal zu bücken und eine weggeworfene Dose oder anderen Müll aufzuheben, wenn wir mit dem Hund unsere Runde drehen, auch wenn der Müll nicht direkt vor unserer Haustüre auf unserem Grundstück liegt. Bei der wöchentlichen Rückengymnastik bücken wir uns ja auch viele Male! Durch die Gemeindearbeiter wurde zwar aufwendig das trockene Laub entfernt,

der Müll darunter blieb aber liegen! Und, was mich besonders ärgert: da gibt es Zeitgenossen, die mit dem Fahrrad periodisch ihre Runden drehen und jedes Mal eine leere Energy-Drink-Dose an derselben Stelle wegwerfen! Dient das zur Verschönerung unseres Ortes? Darum, warten wir nicht auf die vom Land Niederösterreich verordnete Stopp-Littering-Aktion im Frühling, sondern tun wir selbst tagtäglich etwas dafür, daß unsere Wohnumgebung sauber bleibt!

Die Engstelle an der Rittsteigstraße, wo die Verlegung der Schulbus-Haltestellen-Podeste geplant ist, ist aus finanziellen Gründen noch immer nicht beseitigt. Warum hat die Gemeinde nicht als Erstmaßnahme, so wie ich es angeregt habe, eine passende Verkehrstafel, die auf die Gefahr an dieser Stelle hinweist, aufgestellt? Tagtäglich kommt es an dieser Stelle durch Ortsunkundige zu gefährlichen Situationen.

Lobenswert dagegen sind die 50er-Straßenmarkierungen, die auf die Geschwindigkeitsbeschränkung am Rekawinkler Berg Richtung Eichgraben hinweisen. Kurze Zeit war dort auch eine Tempoanzeige aufgestellt und der Pappkamerad wurde sehr schnell das Opfer eines Sammlers!

Gehen wir sehenden Auges durch unseren Ort, erkennen wir die Mißstände und versuchen wir, sie selbst mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln zu beseitigen, damit unser Rekawinkel ein l(i)ebenswerter Ort bleibt!

*Verena Nekham*

# Bürgertelefon der FPÖ Pressbaum

**Bürgertelefon: 0699/812 13 114**

Weiters können Sie uns erreichen:

E-mail: [b.lindinger@utanet.at](mailto:b.lindinger@utanet.at), [gemeinderat.breier@kpr.at](mailto:gemeinderat.breier@kpr.at)

[www.fpoe-pressbaum.at](http://www.fpoe-pressbaum.at)

## Rekawinkler Tunnel B 44

In der Gemeinderatssitzung am 22.10.2009 wurde von der SPÖ ein Antrag zur Lösung des Verkehrsproblems Rewawinkler Tunnel gestellt. Ein solcher Antrag wurde von der FPÖ bereits am **18.04.2007!!!!** gestellt. Wir haben, wie viele Bürgerinnen und Bürger auch, die Gefährlichkeit dieses Tunnels erkannt. Bürgermeister Kraus von der SPÖ wurde vom Gemeinderat beauftragt, mit der ÖBB Verhandlungen zur Lösung des Problems aufzunehmen. Wie bei vielen Anträgen wurde auch dieser abgelegt und nicht erledigt. Nur Baugenehmigungen wurden vom

Bürgermeister in Rekordzeit erteilt. Mehr als 2 ½ Jahre später hat GGR. Gruber diesen Antrag wohl im Nachlaß seines Ex-Bürgermeisters gefunden. Ein paar Formulierungen anders und er präsentierte den "neuen" Antrag. Noch dazu hat er DIE Idee. In einem Artikel der NÖ Krone vom 13.11.2009 fordert er eine Ampellösung. Na gute Nacht Anrainer. Tägliche Staus vor den Wohnhäusern bis hin zum Kindergarten wären die Folge. Als ob wir in Pressbaum nicht schon genug morgendliche Staus hätten. Durch die abwechselnde Einbahnführung würde die Sicherheit für Fußgänger

um keinen Deut erhöht werden. Einzig eine Verbreiterung des Tunnels mit einem eigenen gesicherten Gehsteig oder ein separater Fußgängertunnel wären akzeptierbare Lösungen. Wie bei vielen Dingen muß erst etwas passieren, damit die Verantwortlichen mit dem notwendigen Druck verhandeln und reagieren. Wir hoffen, daß es erst nicht so weit kommen muß, zumal ja auch die ÖVP unseren Antrag abgeschrieben und im letzten Jahr im Gemeinderat gestellt hatte.

*Richard Breier*

## Anrufsammeltaxi (AST)

Als von Dr. Lindinger das Projekt Anrufsammeltaxi vorgeschlagen wurde, waren alle Fraktionen spontan dafür, selbst dem ÖVP-Wirtschaftsbund fielen keine Argumente dagegen ein. In der Arbeitsgruppe "Verkehrsplanung und Hauptplatzgestaltung" war man sich einig. Langwierige Verhandlung mit dem Verkehrsverbund Ost (VOR) setzten ein, Ausschreibungen an Taxiunternehmen wurden vorgenommen, Nachverhandlungen geführt, mit der NÖ Landesregier-

ung über die Zuschüsse verhandelt bis das Projekt endlich soweit war, dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorgelegt zu werden.

Am 22. September war es endlich soweit, daß der Antrag gestellt werden konnte, das AST in Pressbaum einzuführen. Die Zustimmung aller Fraktionen war zu erwarten gewesen, aber aus der Diskussion war schnell zu erkennen, daß die ÖVP das Projekt fallen lassen wollte. Offenbar hatte sie aber schnell erkannt, daß alle anderen

Fraktionen für die Einführung stimmen wollten und so unterbrach der Bürgermeister flugs die Sitzung, die ÖVP beriet sich im kleinen Sitzungsraum, und stimmte dann für die Einführung. Lediglich der ÖVP-Finanzberater enthielt sich der Stimme, er hatte wohl das hierfür notwendige Geld für andere, der ÖVP wichtigere Ausgaben reserviert. Es wurde also der fast einstimmige Grundsatzbeschluss gefaßt, das AST gleichzeitig mit dem Fahrplanwechsel der ÖBB,

**Ausgesteckt is´2010**  
**Buschenschank**  
**Bogner**



04. Februar - 18. Februar  
11. März - 25. März  
22. April - 06. Mai  
10. Juni - 24. Juni  
05. August - 19. August  
23. September - 07. Oktober

wochentags ab 14 Uhr S  
amsatg, Sonntag und  
Feiertage ab 11.30 geöffnet

Auf Ihren besuch freut sich Fam. Bogner  
3031 Pressbaum, Hauptstrasse 125 b  
Telefon 02233 / 52672 Handy 0676 / 6907756

**Kaufhaus**  
**RUDROFF**  
**ADEG-Markt**

*Ihr Nahversorger für  
Küche, Haus, Garten  
u. Freizeit*

**Hauszustellung**  
**Pressbaum, Hauptstraße 67**  
**Tel. 02233/52313, Fax 57796**

am 13. Dezember, einzuführen. Die Kosten für die Gemeinde müssen im Budget 2010 berücksichtigt werden.

Die weiteren Verhandlungen mit den Anbietern brachte nochmals eine wesentliche Verbilligung des AST; der Fahrpreis konnte mit 2,50 € fixiert werden - ursprünglich war von 2,50 bis 3.80 € die Rede - und auch für die Gemeinde konnten die Selbstkosten auf 2,00 € pro Fahrt gesenkt werden. Auf der Gemeinderatssitzung vom 3. November wurde der Beginn auf Anraten eines Taxiunternehmers auf Jänner verschoben.

Als nun vom Bürgermeister das Budget 2010 vorgelegt wurde, suchte man vergebens nach der Budgetierung des AST; dafür sei kein Geld vorhanden erklärten Bürgermeister und sein ÖVP-Finanzreferent Wiesböck lakonisch. Die Lehre daraus: Was der ÖVP nicht ins Konzept paßt, kann nicht sein und wenn der Gemeinderat anders bestimmt, dann wird es eben durch das Budget gekillt!

Das AST ist kein Hobbyunternehmen zum Vergnügen von kleinen Gruppen der ÖVP nahe stehenden Interessenten, sondern

eine zutiefst soziale Einrichtung. Bürger, die weder über ein Auto noch eine dauernde Mitfahrgelegenheit verfügen, ältere Menschen, die nicht mehr Auto fahren können, Jugendliche, die noch nicht motorisiert sind, Kranke, die zum Arzt müssen, zur Apotheke usw. sind die Zielgruppen des AST. Der umweltschonende Effekt, wenn mehrere Personen gleichzeitig das AST benützen, ist nicht zu unterschätzen. Aber die ÖVP geruhte das AST nicht zu budgetieren!

*Bernd Lindinger*

## Kreuzung Klostergasse B 44

Wer hat sich noch nicht über die täglichen Staus während der Schulzeit geärgert, wenn sich eine kilometerlange Autoschlange von der Autobahnauffahrt bis zur Apotheke bildete und nichts mehr weiterging. Hier wurde die Arbeitsgruppe Verkehrsplanung und Hauptplatzgestaltung aktiv.

Es soll die Linksabbiegespur verlängert werden und eine Rechtsabbiegespur geschaffen werden. Die Ampel auf der B 44 soll mit der Ampel vor dem Tunnel in der

Klostergasse phasenmäßig abgestimmt werden. Die Schaltung ist nun erfolgt und die Staus sind erheblich kürzer geworden

Die Baukosten der Verlängerung der Linksabbiegespur sollte im Budget 2010 enthalten sein, ebenso die Errichtung der Rechtsabbiegespur. Das dazu benötigte Grundstück wurde bereits von den Bundesforsten angekauft; Hofer ist nicht Besitzer des Grundes. Die Baukosten wurden von der Landesregierung auf ca 100 000 €

veranschlagt, doch sind in diesen Baukosten auch eigene Leistungen der Landesregierung enthalten, sodaß für die Gemeinde ganz vorsichtig geschätzt etwa 70 000 bis 80 000 € übrig bleiben.

Doch im Budget 2010 sind keine Mittel vorgesehen! Obwohl die Vertreter aller Fraktionen immer einverstanden waren, auch der ÖVP Vertreter, waren der ÖVP im Budget andere Projekte wichtiger!

*Bernd Lindinger*

## Bahnunterführung zum Karriegel

Die ÖBB werden den Schranken zum Karriegel auflassen. Dadurch fällt die Zufahrt für schwere Lastfahrzeuge und die schweren Rüstfahrzeuge der Feuerwehr zur Siedlung weg. Nun haben die ÖBB ein Projekt entwickelt, das die Vergrößerung des Tunnels in der Rosette Anday Straße vorsieht. Allerdings muß sich die Marktgemeinde Pressbaum mit 650 000 € an den Kosten beteiligen. Das ist wahrlich keine Bagatelle, besonders vor dem Hintergrund unserer desaströsen Finanzlage! Allerdings ist eine 40 %ige Förderung durch das Land zu erwarten, dann bleiben aber immer noch 390 000 € für die Gemeinde übrig!

Die Planung wurde gemeinsam mit der Gemeinde in vielen Ver-

handlungen weitergetrieben und die Durchführung für bald in Aussicht gestellt. In diesem Zusammenhang fragen wird uns, warum sich immer öfter ÖVP-Landespolitiker nach Pressbaum verirren und ihre Unterstützung für jedes Projekt bekannt geben. Besonders zwei Landtagabgeordnete machen sich zwecks Steigerung ihres minimalen Bekanntheitsgrades in Pressbaum wichtig. Zum höheren Lob der ÖVP. Aber offenbar wissen diese wichtigen Entscheidungsträger nicht, was ihr doch immer so allgegenwärtiger Chef und Landeshauptmann und auch ihr Finanzminister gleichen Namens, denken, denn daß mit der Kürzung der Ertragsanteile auch dieses Projekt gestorben ist, konnten sie freilich nicht im geringsten ahnen!

Im Budget 2010 sind keine Mittel für den Bau vorgesehen, ebenso wenig wie die hierfür notwendigen Grundablösen für die Verbreiterung der Zufahrtsstraße unmittelbar nach der Abzweigung von der B 44.

Wie soll es nun weitergehen? Was ist das für eine Verwaltung, wo die eine Stelle nicht auf die andere Rücksicht nimmt und schlussendlich immer der Gemeindebürger finanziell übrig bleibt!

*Bernd Lindinger*

## Dr. Gerhard Mayerhofer berichtet

Kleine Details aus dem Akt **Krumpöckgasse**. Mittlerweile "ruht" der Akt beim VwGH. Die Bauwerber beklagen sich eigentümlicherweise über zuwenig Akteneinsicht und Möglichkeiten zur Stellungnahme. Kein Wort findet sich aber in der Beschwerde darüber, daß man die Anrainer vom Anfang an von solchen Rechten gesetzwidrig ausgeschlossen und ihre Rechte dadurch wesentlich beschnitten hat.

Weiters behaupten sie, daß sie die Bauakten für alle 8 Bauten am 31. 5. 2007 eingereicht hätten. Sie sollten sich bei der Gemeinde erkundigen, warum 6 Akten das Einlaufdatum 22. 8. 2007 tragen. Ich vermisse seit Jahren eine Aufklärung durch den Bürgermeister über diesen Verdacht strafbarer Falschbeurkundung.

Kleine Details von **Bartbergstraße 3** Der Bürgermeister hat beurkundet, daß die Baubewilligung seit 30. 11. 2006 rechtskräftig ist. Nach der Bauordnung erlöschen die Rechte aus einer Baubewilligung, wenn nicht binnen 2 Jahren ab Rechtskraft mit der Bauausführung begon-

nen wird. Bloße Bauvorbereitungen genügen nicht. Ob rechtzeitig um eine Verlängerung angesucht wurde, ist den Anrainern nicht bekannt. Man darf auf die nächsten Schritte gespannt sein.

### **Unverhältnismäßige Aufregung:**

Wenn in Pressbaum mehrere Hektar Parkflächen innerhalb weniger Jahre abgeholzt, zubetoniert und unwiederbringlich zerstört werden, gibt es kaum Proteste. Der Fall eines einzelnen leicht ersetzbaren Baumes (vor der Volksschule) erhitzt die Gemüter.

Die Kreisverkehrsbeschönigung, die mit einem Bagger in 30 Minuten beseitigt werden könnte, hat ein Rauschen im Blätterwald verursacht. Die laufenden Maßnahmen zur Verdichtung des Straßenverkehrs - die nächste Anlage ist bereits in Planung - bleiben unwidersprochen.

**Belästigung.** Sie laufen zum Telefon. Ein wichtiger Anruf ? Enttäuschung! Wieder eine Umfrage über die Qualität unserer Verwaltung. Man fragt nach oberflächlichen Benotungen von lokalen

und ländlichen politischen Größen. Die Anrufe sind selbstverständlich nicht anonym, weil namentlich nach dem Telefonbuch vorgegangen wird. Darf ich ein wenig eitel sein und das Lesen meiner Beiträge empfehlen. Dann wissen sie mehr über die Pressbaumer Probleme. Angeblich liegen überdies genaue Untersuchungsberichte über unsere Strukturprobleme unbearbeitet in der Tischlade bei der Gemeinde.

**Warum nicht gleich?** Ich habe wiederholt darauf hingewiesen, daß die Baubehörde vor der Genehmigung auch die Verkehrsprobleme berücksichtigen muß und sogar Grundabtretungen verlangen kann. Das Gegenteil geschieht meistens: die Probleme werden verschärft. Endlich merkt auch die Gemeinde, daß die Kreuzung Klostergasse eine Abbiegespur (von Osten her) benötigt. Sehr schön, nur kostet es jetzt ein Vielfaches. Es ist ja nicht unser Geld.

OB JUNG OB ALT - VON FRUH BIS SPAT

JEDER GERN INS

**ZEITLOS**

GEHT

3021 Pressbaum, Hauptstraße 30

Bestellungen unter der Telefonnummer: 02233 / 20285

## Pressbaumer Glossen

Zurzeit werden viele Pressbaumer von zwei **Meinungsforschungsinstituten** angerufen, um die Wünsche der Pressbaumer zu erfragen. Weder ÖVP noch SPÖ wollen die Umfragen in Auftrag gegeben haben. Aber wer war es dann? Schwimmen die anderen Parteien so im Geld, daß sie sich die teuren Umfragen leisten können? Wir fragen uns, wissen die Auftraggeber nach jahrzehntelangem politischem Agieren im Pressbaumer Gemeinderat noch immer nicht, wo den Pressbaumern der Schuh drückt?

In Pressbaum verdichten sich die Gerüchte, daß der "Plattform abtrünniger Gemeinderäte" um **GR Kalchhauser** nun auch der FPÖ-GR Werner Nahrgang beitreten und für diese kandidieren werde. Kalchhauser habe ihn bereits zur Mitarbeit gewonnen. Werner Nahrgang erklärte tatsächlich Herrn Kalchhauser, auf dessen eindringliche Bitte, das Budget 2010. Kalchhauser ist offenbar nach nunmehr fünfjähriger Gemeinderats-tätigkeit noch immer nicht in der Lage, ein Budget selbständig zu

lesen!

Nun erregt einige Gemeinderäte ein unsäglicher **Plakattafelstreit**. Als das Regionalmarketing die Plakatierung auf den neuen Plakatständern übernommen hatte, wurde angeblich selbständiges Plakatieren auf der Hauptstraße verboten. Ausnahmen waren nur in Wahlzeiten für die politischen Parteien gestattet. Jeder hielt sich an dieses Verbot, weil die das Ortsbild störenden wilden Plakatständer durchaus als unschön empfunden wurden. Als nun ein Gemeinderat dieses Verbot durchbrach, stellte sich heraus, daß dieses Verbot vom Gemeinderat niemals beschlossen worden war. Der Bauhof mußte also die bereits weggeräumten Plakate wieder an Ort und Stelle aufstellen, weil ein Gemeinderat mit Diebstahls-Anzeige drohte. Dabei war es gerade dieser Gemeinderat, der sich im Gemeinderat stets stark gemacht hatte gegen die wilde Plakatiererei und für die Einführung einer Luftsteuer. Der Gemeindesekretär verbrachte viele Amtsstunden damit, eine Verordnung zu suchen, die es gar nicht gibt! Vermutungen einiger Bürger, daß dies nur die

Generalprobe für die Pressbaumer Faschingssitzung gewesen sei, konnten nicht bestätigt werden.

Der Kunsthistoriker Dieter Halama hat die zweite Auflage seines Bildbandes "**Das obere Wiental in alten Ansichten (1858 - 1918)**" herausgebracht. Der Band 1 war zwei Jahre vergriffen. Der Buch ist beim Autor, Tullnerbach, Forsthausstraße 12/2 zum Preis von 25.- € zu beziehen (Tel.: 0664 51 680 28). Der 2. Band, der die Zeit von 1918 bis 1945 darstellt ist noch vorrätig; Preis 20.- €. Das Erscheinen des 3. Bandes (1945 bis heute) ist für Herbst 2010 geplant.

Die Pressbaumer Gemeinderäte leben einfach sicherer als die anderen Bürger. Immer wenn sich zwei oder mehrere Gemeinderäte, die nicht der Bürgermeisterfraktion angehören, in bestimmten Wirtschaftshäusern in Pressbaum oder Umgebung treffen, wird dies sofort ins Rathaus gemeldet. Wenn das nicht ein **Sicherheitsfortschritt** ist?

Ein besonders kluger Leserbriefschreiber - oder ist Gluthammer eine Gluthämmerin? - vermutet in der SPÖ-Zeitung, daß die FPÖ meint, HC Strache habe das **Hochquellenwasser** nach Pressbaum gebracht und nicht die SPÖ! Nein liebe(r) Gluthammer, weder der Wiener SPÖ-Bürgermeister noch der FPÖ-Bundesparteiobmann sind für die Lieferung von Hochquellenwasser zuständig, sondern einzig allein die EVN, mit welcher der FPÖ GR Breier verhandelt hat, weil der Pressbaumer SPÖ Bürgermeister Kraus den FPÖ-Antrag schubladisiert hatte. Lieber Genosse, zuerst informieren, dann denken und dann schreiben!



**SCHMIDHOFER**

Neulengbach • Wiener Straße 98

Tel.: 0 664 / 589 68 64

rudolfschmidhofer@yahoo.de

**- alles für Pferd und Reiter,  
Weidezaun, Imkerbedarf,  
Bedarf für Hund, Katze,  
Geflügel und Nagetiere**

## Weihnachtsausstellung des Heimatmuseums

Am 27. November, dem Vorabend der Eröffnung des Pressbaumer Adventmarktes, hatte der Pressbaumer Museumsverein zur Eröffnung seiner Weihnachtsausstellung ins Foyer des Rathauses eingeladen. Die Feier hatte eine Weihnachtsbescherung nachgestellt und damit ist es gelungen, die ganze Stimmung des Weihnachtsabends einzufangen. Nachdem der Bürgermeister die Ausstellung eröffnet hatte, gab Pfarrer Herberstein seiner Freude über die gelungene Ausstellung Ausdruck und mahnte, den christlichen Sinn des Festes

nicht zu vergessen. Der Chor der 4. Klasse Volksschule unter der Leitung von Frau Köllner sang Weihnachtslieder, vier Kinder sagten Eichendorffs schönstes Weihnachtsgedicht "Markt und Straßen stehn verlassen" auf, Frau Lindinger las eine Weihnachtsgeschichte von Waggerl vor, und dann erschienen zwei allerliebste Engerl und verteilten an viel anwesende Freunde kleine Weihnachtsgeschenke, die das Christkind unter den wunderschön geschmückten Christbaum gelegt hatte. Viele wurde bedacht: der Pfarrer, der

Bürgermeister, Dr. Schaefer, Frau Köllner, Herr Esletzbichler; Frau Volk, Frau Körner, Frau Breitner, Herr Tischer um nur einige der Beschenkten zu nennen.

Dann wurden das Buffet eröffnet und alle konnten sich laben. Zum Abschluß führte Dr. Lindinger durch die Ausstellung und erzählte die Geschichte vom allerersten Christbaum in Pressbaum. Großer Dank gebührt Frau Gaby Kraus, die die Ausstellung eingerichtet hat.

## Der Pressbaumer Advent

Wie alle Jahre veranstaltete der Pressbaumer Verschönerungsverein den Adventmarkt. Vor der Pfarrkirche boten die im Halbkreis aufgestellten Stände Erfischungen und Punsch an, die meisten zur Unterstützung eines guten Zweckes. Hier war der lustige und fröhliche Teil der Besucher versammelt.

Im Pfarrsaal wurden im wesentlichen Waren für den weihnachtlichen Gabentisch angeboten. Vom Christbaumschmuck, Honig, Schnäpsen bis zum Büchertisch, Bilder heimischer Künstler, Mineralien und Kinderspielzeug war es eine bunte Palette. Die Kinder konnten auf der Pfarrsaalbühne basteln und die Eltern im

Kaffeehaus auf der Balustrade sich erholen. Da heuer einige Aussteller ausfielen gab es Überlegungen, den Pfarrsaal nicht mehr in den Adventmarkt einzubeziehen. Doch es konnten einige neue Aussteller gewonnen werden und so ist eine Pressbaumer Einrichtung erhalten geblieben.

## Hilferuf des VFV-Pressbaum

Dem seit 1873 bestehenden gemeinnützigen, unpolitischen Verschönerungs- und Fremdenverkehrsverein Pressbaum mangelt es an freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern; er steht praktisch vor seiner Auflösung. Bei der letzten Vorstandssitzung gab der Obmann Josef Riegler bekannt, daß er aus Altersgründen für eine neuerliche

Funktionsperiode dem Verein nicht mehr zur Verfügung stehen werde.

Da kein Vorstandsmitglied sich bereit erklärte, diese Funktion zu übernehmen, wurde einstimmig beschlossen, die anstehende Generalversammlung mit Neuwahl des Vorstandes auf April 2010 zu verschieben. Sollte bis dahin das

Funktionärs - und Mitarbeiterproblem nicht gelöst sein, könnte der Verein nicht mehr weitergeführt werden - obwohl er dank seiner Mitglieder und Förderer sowie seiner Aktionen, finanziell auf festen Beinen steht.

Um die Vereinsauflösung zu verhindern, wird dringend die aktive Mitarbeit der Bewohnerinnen und Bewohner von Pressbaum benötigt, den Verein als Obmann zu führen, bzw. Vorstandsfunktionen zu übernehmen und manuelle Tätigkeiten durchzuführen. Sollten Sie Interesse und Zeit haben, unentgeltlich mitzuarbeiten, dann wenden Sie sich bitte an folgende Herren:

Josef Riegler 0676 703 89 81  
Hermann Neidhart 02233/ 537 08  
Herbert Tischer 02233/ 521 12  
Walter Langthaler 02233/ 552 02

Neulengbach | Pressbaum | Alland

**Bestattung  
Ernst Hofstätter**

**... in Ihrer Nähe.**

**mobil 0664 | 38 01 257**

Neulengbach | Pressbaum | Alland

3040 Neulengbach  
Wiener Strasse 37  
Tel. (02772) 555 26 | Fax DW -15

3021 Pressbaum  
Hauptstrasse 31  
Tel. (02233) 550 44 | Fax DW -15

2534 Alland  
Groisbacher Strasse 171a  
Tel. (02258) 22 34 | Fax (02258) 281 06

mail: [bestattung.hofstaetter@aon.at](mailto:bestattung.hofstaetter@aon.at)  
[www.bestattunghofstaetter.at](http://www.bestattunghofstaetter.at)

## Die neuesten Depeschen des Doktor Diabolus



Dem Dorfschulzen, dem Bürgermeister von Schilda, wurde unlängst der große Münchhausenpreis verliehen. Der Preis ist der originellste, den Schilda je gesehen hat: Er erhielt den in Münchhausens Aufschneidergilde so heiß begehrten Preis für eine Ansprache vor seinen Bürgern, wo er erklärte, daß alles, was in den letzten Jahren in Schilda geschehen sei, sein persönliches Werk sei. Tosender Beifall spendete ihm die schwarze Aufschneidergilde.

**Ich habe persönlich die Dorf-kloake geputzt,** verkündete er. Da rümpften allerdings einige feine Damen die Nase und rückten einen Schritt von ihm ab!

**Ich habe das Licht in Säcken eingefangen und damit die Straßen Schildas beleuchtet;** da jubelten die Gildenbrüder erneut auf und wollten ihm den "Goldenen Sack" als Ehrenpreis verleihen!

**Ich habe alle Neubauten Schildas persönlich errichtet!** Da legten sofort einige anwesende Stadtmaurer ihr Gewerbe nieder und wollten in des Schulzen Baufirma aufgenommen werden.

**Ich habe alle Schildaer Straßen persönlich gepflegt.** Der Jubel der schwarzen Gildenmitglieder wollte nicht mehr enden. Der anwesende Nachtwächter beantragte spontan den Schulzen zum Ehrenmitglied

der MA 31 zu ernennen.

**Ich habe die Dorfschule vor dem Zerfall gerettet.** Ein Chor jung gebliebener Gildensionisten bringt ihm nun täglich nächtliche Ständchen und sein Bild muß nun in allen öffentlichen Anstalten aufgehängt werden.

**Ich habe das Klima von Schilda verändert!** Da verlangten nun sämtliche Wetterfrösche ihre sofortige Freilassung und boten sich an, im nächtlichen Jubelchor mitsingen zu wollen.

**Ich habe den Schwimmteich repariert.** Da klopfen sich alle Nichtschwimmer mit Vergnügen auf die Oberschenkel und ließen den Schulzen hochleben und versicherten dem Schulzen im nächsten Sommer Schwimmunterricht nehmen zu wollen.

**Allen Dorfvereinen habe ich Dukaten gespendet.** Da waren die Gildenvereine nicht mehr zu halten, sie durchbrachen die Absperrung der Nachtwächter, hoben den Schulzen auf ihre Schultern und warfen ihn dreimal hoch in die Luft und riefen dabei laut: "Schulze, oh Schulze bleibe uns lange, lange noch erhalten". Aber nach dem dritten Höhenflug, er war zu hoch geschupft worden, landete der Schulze nicht in den Händen der Vereinsleute, sondern auf der Leiter des daneben stehenden Feuerwehrgagens. Flugs kletterte er wie die soeben befreiten Wetterfrösche in ihrem Gurckenglas auf der Leiter hinauf und als er oben

angekommen war, verkündete der Schulze der von seinen Worten bereits berauschten Gildenschaft: "Ich führe euch herrlichen Zeiten entgegen. Ich verspreche jeden von euch alles, ihr könnt mich beim Wort nehmen, solange ich auf der Leiter sitze."

Da brach die Menge erneut in großen Jubel aus und rief: "Oh gib uns diese herrliche Zeit, oh Schulze". Beobachter der Nachbarstädte beneideten Schilda um den Schulzen; sie mußten sich eingestehen, daß nur Schilda allein das Glück gewählt hatte. In ihren Städten braucht man dafür viele Stadtväter, um das alles durchzuführen.

Der Schildaer Schatzmeister, immer ein wenig vorlaut, fragte, wer das alles bezahlen soll. Da setzte der Schulze seiner Rede wahrlich die Krone auf, und er erklärte der lauschenden Menge: "Wenn ich das persönlich mache, dann kostet es nichts, dann sind am Ende mehr Dukaten im Dorfsäckel, als vorher" Da wurde der Schatzmeister ganz traurig, denn nun dachte er, daß jemand die Dukaten aus dem Säckel gestohlen habe, denn dieses war leer. Und als dann noch der Pfandleiher um die Ecke bog, versteckte sich der Schatzmeister hinter der tobenden Menge.

Soweit mein Bericht von Schildas Freudentag. Mein Vetter Till Eulenspiegel, der auch am Fest teilgenommen hatte, sagt, daß ihm nun der Schulze von Schilda den Rang als Schalk abgelaufen habe.

*Euer Dr. DIABOLUS!*

## Bürgertelefon der FPÖ Pressbaum

**Bürgertelefon: 0699/812 13 114**

Weiters können Sie uns erreichen:

E-mail: [b.lindinger@utanet.at](mailto:b.lindinger@utanet.at), [gemeinderat.breier@kpr.at](mailto:gemeinderat.breier@kpr.at)

[www.fpoe-pressbaum.at](http://www.fpoe-pressbaum.at)



Café-Pension Familie Parzer Pressbaum bei Wien  
www.pensionwienerwald.at

Die Café-Pension Parzer ist seit dem Umbau zum Geheimtipp für viele Pressbaumurlauber, die eine qualitativ anspruchsvolle Sommerfrische in einer Ferienwohnung suchen, geworden: Nur 14 Autobahnkilometer von Wien ent-

fernt oder mit der Eisenbahn in etwa 20 Minuten von Hütteldorf aus erreichbar, liegt die Café-Pension in zentraler Lage. Komfortabel Nichtraucherzimmer, mit Vollholzmöbel eingerichtet und selbstverständlich mit DU/WC/Sat-TV ausgestattet laden zum Wohlfühlen ein. Besonders der neue Wintergarten und die architektonisch gut gestaltete Terrasse animieren den Gast zur gemütlichen Jause mit selbst gemachten Speisen. Hauseigener Parkplatz, Kinderspielplatz und Liegewiese runden das Bild eines modernen, allen Gästewünschen offenen Betriebes ab.

Auch für die Pressbaumer bietet die Café-Pension täglich ein Frühstücksbuffet von 7 bis 10 Uhr an. Die Öffnungszeiten sind:  
Montag bis Sonntag: 7-11 Uhr  
Montag bis Donnerstag: 15- 22 Uhr  
Samstag und Sonntag: 14 - 20 Uhr  
Mittwoch und Freitag nachmittags geschlossen

Café-Pension Familie Parzer  
3021 Pressbaum, Hauptstraße 96  
Tel. Fax 43 (0)2233/52736  
E-Mail: pension.parzer@aon.at  
www.pensionwienerwald.at

**SABINE'S** +43 664 40 70 600 **HUBER SABINE**  
**REISEBÜRO**  
GEPR. REISEBÜROKAUFFRAU  
Geschäftsinhaberin  
Hauptstrasse 6  
A-3021 Pressbaum  
+43 2233 52223

office@mobiles-reisebuero.at www.mobiles-reisebuero.at

**Edeltraud**  
**TM-DRUCK**  
Mittner  
Satz • Repro • Druck • Fertigung  
Markt 33, 3184 Türnitz  
Tel 02769/7116 Fax DW 4 o. 0664 3830185  
E-mail: info@tm-druck.at www.tm-druck.at

Kuvert	Schneiden • Falzen • Heften	Flyer
Briefpapier	Bohren • Stanzen • Leimen	Plakate
Stempel	Nummerieren • Perforieren	Prospekte
Eintrittskarten	Spiralbindungen	Zeitungen
Textildruck	Laminieren	Festschriften
Hochzeitskarten		Broschüren/Bücher
Klebebuchstaben		Großflächen-Plakate

**Transparente - Mesh**  
**Außenaufkleber auch mit Konturschnitt**

## Bürgertelefon der FPÖ Pressbaum

**Bürgertelefon: 0699/812 13 114**

Weiters können Sie uns erreichen:

E-mail: [b.lindinger@utanet.at](mailto:b.lindinger@utanet.at), [gemeinderat.breier@kpr.at](mailto:gemeinderat.breier@kpr.at)

[www.fpoe-pressbaum.at](http://www.fpoe-pressbaum.at)